

Spangenberg Zeitung.

Amlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger fünf Gratis

für Stadt und Land. Beilagen:

Amisblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.



„Alldeutschland“, „Deutsche Mode und Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“, „Spiel u. Sport“, „Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gepaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 39.

Sonntag, den 16. Mai 1909.

2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet. Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.

Spangenberg, 15. Mai 1909.

Die durch Verlegung des Herrn Lehrers Wiederhold nach Darleshausen frei gewordene Stelle an Megebach ist vom 1. Juni ds. Jz. ab durch den Briefträger gebracht 1 Mt., monatlich 85 Pfg.

Der hiesige Gesang-Verein „Liedertafel“ übernimmt morgen Sonntag eine Partie nach Dönn. Vinsörth, Beisförth und dann zurück über Megebach mit der Eisenbahn nach hier. Abmarsch mittags 12 Uhr vom Vereinslokal.

Unterschrift des Lehrlings beim Lehrerverein. Da jetzt die meisten Lehrverträge abgeschlossen sind, sei ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei einem solchen Vertrage außer dem Vater des jungen Mannes dieser selbst eine Unterschrift abgegeben hat. Durch einen in letzter Zeit gefällten Gerichtsbeschluß wurde eine Klage abgewiesen, weil die Unterschrift des Lehrlings fehlte.

Der erste Spargel wurde im Durchschnitt der letzten 11 Jahre am 27. oder 28. April geerntet. Veltore Aufzeichnungen aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts gaben den 22. April als den durchschnittlich ersten Stechtag an. Im Jahre 1848 wurde am 3. April Spargel geerntet. — In diesem Jahre konnte infolge der andauernden kalten Witterung, obwohl wir schon in der Mitte des Mai stehen, bisher noch sehr wenig Spargel geerntet werden.

Der Post-Scheckverkehr hat die auf ihn gelegten Erwartungen erfüllt und wird in einem Jahre den gesamten Postanweisungsverkehr überlagert haben. Schon in dem laufenden Uebergangsjahre werden Zahlungen von etwa fünf Milliarden rein giromäßig durch die Post ausgeführt werden.

Nach einer Verfügung des preuß. Kriegsministers wird in Zukunft auf den Adressen der öffentlichen Schriftstücke, die den Reservisten zugestellt werden, die Bezeichnung „Herr“ vor den Namen des Adressaten gesetzt werden.

Hesrenbach. Unsere Wasserleitung ist soweit geordnet, daß die Anschlüsse fast alle fertiggestellt sind. Alles ist des Lobes voll über diese segensreiche Neuerung. Auch in Günstrode scheint man sich von der Wohltat einer solchen Einrichtung mehr und mehr zu überzeugen. Und gerade da tut es sehr, sehr not. Ist doch im ganzen Dorfe nicht ein einziger Brunnen (außer der Schule und den beiden Forsthäusern). Der Bach liefert das Trinkwasser für Menschen und Vieh! Wie dieses beschaffen ist, mag sich der geneigte Leser selbst ausmalen. Daß solche Zustände überhaupt gebildet werden, ist unbegreiflich. Die Mehrzahl der dortigen Bewohner ist für eine Wasserleitung. Allerdings gibt es auch noch solche, die ihre Abneigung gegen alles Neue auch hierbei nicht überwinden können. Mühten da die maßgebenden Behörden nicht einzugreifen!

Fürstshagen. Am Mittwoch verstarb hier infolge eines Schlaganfalles Herr Hilfsbahnwärter A. D. und Veteran von 1866 und 1870/71 Franz Schieferstein, nachdem bereits vor anderthalb Jahren ein Schlaganfall ihn einseitig gelähmt hatte.

Körle. Am 6. Juni ds. Jz. wird der hiesige Arzerverein sein 25-jähriges Jubiläum feierlich begehen. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind bereits in vollem Gange.

Breitau. In der Nacht vom 12. zum 13. ds. Mts. brach auf dem Hofe des Pfarrers Liebeckrecht hier, wohl durch die Fahrlässigkeit einer Magd, welche vermutlich Nische auf einen Haufen Mist schüttete, Feuer aus. Der vorübergehende Bergmann George bemerkte frühzeitig die Feuergefahr und rief sofort die Feuerwehr her, bevor es

Cassel. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag in der Moritzstraße, wo sich mehrere Knaben damit vergnügten die steile Straße mit einem Wagen herunterzufahren. Plötzlich verloren die Knaben die Herrschaft über den Wagen und stießen gegen einen Randstein, so daß sie alle in großem Bogen gegen einen eisernen Zaun geschleudert und schwer verletzt wurden.

Somburg. Eine für Jagdpächter interessante Entscheidung fällt vor einigen Wochen das Kgl. Landgericht Cassel als Berufungsgericht. Ein Jagdpächter hatte seine kleine Jagd einer Jagdgesellschaft von 7 Personen, zu denen er auch gehörte, bis 1913 weiterverpachtet, d. h. diese Jagd in die gemeinsame übrige Jagd eingeworfen. Infolge Streitigkeiten zog der Mann seine Jagd wieder zurück und verbot den Mitgliedern der Gesellschaft die Vetretenung des Waldes. Die Gesellschaft klagte nun auf Vertragserfüllung und der Beklagte wurde auch in erster Instanz verurteilt, die Ausübung der Jagd durch die Mitglieder der Jagdgesellschaft zu dulden. Das Landgericht hob das Urteil auf und erkannte auf Klageabweisung, da nach der Uebergangsvorschrift zur preussischen Jagdordnung vom 15. Juli 1907 für die vor dem 1. Mai 1907 abgeschlossenen Verträge noch das kurhessische Jagdgesetz vom 7. Septbr. 1865 maßgebend sei und dieses unterlagt, daß eine Jagd von mehr als 4 Personen gepachtet werde. Da vorliegend eine größere Anzahl von Personen die Ausübung der Jagd aufgrund des Ueberpachtungsvertrags verlangt, so sei dieser Vertrag nichtig und könne deshalb auch nicht auf Erfüllung geklagt werden.

Obermörlisch. Am Donnerstag starb hochbetagt der frühere langjährige Pfarrer der hiesigen Gemeinde, Herr Weiß.

Biedenkopf. Der Landwirt Bald in Doglar, dessen Gehöft kürzlich abbrannte, wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Grenha. Am letzten Sonntag fand in der Votivkirche der Anstalt Hephatha die feierliche Einsegnung von 9 Diakonen statt, an der eine große Zahl geladener Gäste, Angehörige der Brüder u. a. teilnahmen. Auch Herr Konsistorial-Präsident von Schenk zu Schweinsberg und der königliche Landrat des Kreises, Herr Kammerherr von Schwerdtell nahmen an der Feier teil.

Marburg. Auf dem am Donnerstag abgehaltenen Schweinemarkt zogen die Preise tüchtig an. Saugferkel kosteten 40—50 Mark, Läufer 70—90 Mark, und größere Schweine 120—150 Mark per Paar. Die Zufuhr belief sich auf 773 Stück.

Marburg. Am Mittwoch vormittag wurde der Kommandeur des Jägerbataillons, Prinz Wilhelm zu Lippe, von einem Unglücksfall betroffen, indem er in der Universitätsstraße mit dem Pferde stürzte, wobei er unter das Tier zu liegen kam. Von Straßenpassanten wurde der anscheinend schwer Verletzte in seine in der Nähe befindliche Wohnung gebracht.

Stadtlengsfeld. Die Gendarmerie verhaftete am Donnerstag nachmittag einen galizischen Arbeiter namens Diedo, welcher eingestanden hat, seinen Arbeitskollegen auf dem Borwerte Hedwidsberg erdolcht zu haben. Er gestand ferner ein, daß die Frau des Ermordeten ihn so betrunken gemacht habe, daß er unfähig gewesen sei sich zu wehren. Die Frau hielt den Mann an den Beinen fest, während er ihn erwürgte.

Sann. Münden. Einer der ältesten Bürger unserer Stadt Chirurg Friedrich Andree ist am Donnerstag morgen im Alter von 87 Jahren gestorben. Er war der Sohn des Begründers von Andrees Berg.

Münden. Neben der Zukerraffinerie von Chr. Wüstenfeld und Sohn, die im vorigen Jahre ihren Sitz von Münden nach Oberfelden verlegte, wird eine Mälzerei unter der Firma Me-

lassefütterfabrik Hannover-Oberfelden, G. m. b. H., errichtet. Gründer sind die beiden Inhaber der Firma Chr. Wüstenfeld u. Sohn und zwei Göttinger Herren.

Erfurt. In dem benachbarten Erleben Landkreis Erfurt verursachte am Donnerstag Abend die geistesgestörte Tochter des Gutsbesizers Thiele im Anwesen ihres Vaters ein Feuer, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit eine gefüllte Scheune, zwei Stallgebäude und ein Nebengebäude mit allem Inhalt einäscherte. Dem Feuer ist auch viel Vieh zum Opfer gefallen. Das Wohnhaus wurde fast beschädigt.

Mainz. In der 6. Kompagnie des 87. Nassauischen Infanterie-Regiments ist die Genickstarre ausgebrochen. Es sind alle Vorpostenmehrfachen getroffen worden.

Lezte Nachrichten.

Lüdinghausen, 15. Mai. Bei der gestrigen Reichstagswahl in Lüdinghausen-Bekum-Warendorf an Stelle des verstorbenen Zentrumskandidaten Wattenborn wurde der offizielle Zentrumskandidat Herzog v. Arenberg mit 13,908 Stimmen gewählt. Der von einem Teil der Zentrumswähler des Kreises, angeblich gegen seinen Willen, aufgestellte Gegenkandidat Rechtsanwalt Westhoff, erhielt 3492, der Sozialdemokrat Eiler 1167 Stimmen.

Das Eisenbahnunglück bei Herlisheim.

Herlisheim, 15. Mai. In der Nacht zum Freitag ist der D-Zug 116 infolge unrichtiger Unterweisung des Güterzuges 6040 in der Nähe des südlichen Einfahrtsignals von Herlisheim auf diesen aufgefahren und entgleist. Beide Gleise sind vorläufig bis Mittag gesperrt. Getötet sind der Referendar Bodo v. Böttcher, der Lokomotivführer Scholoth und der Heizer Altweg vom D-Zug 161. Ein Postbeamter und der Heizer vom Güterzug 6040 und 4 Reisende sind mittelmäßig und 4 leicht verwundet. Die Reisenden des D-Zuges wurden mit einem Sonderzug nach Kolmar gebracht.

Kolmar, 15. Mai. Maschine, Tender, Postwagen und ein Schlafwagen des D-Zuges entgleisten und stürzten in einen neben dem Bahndamm liegenden Teich. Als die ersten Hilfsmannschaften herbeieilten, stand der ganze D-Zug schon in Flammen. Offenbar ist die rasche Entzündung des Feuers darauf zurückzuführen, daß infolge des Stoßes der Gasbehälter des D-Zuges platzte. Die Hilfsmannschaften konnten sich erst nach etwa einer halben Stunde dem brennenden Zuge nähern. Gegen Mitternacht wurden der Heizer und der Postschaffner des D-Zuges und der Heizer des Güterzuges aus den brennenden Trümmern gezogen. Ein Bremser des Güterzuges, der sich auf einem der ersten Wagen befand, und der schwerverletzt in Kolmar im Spital liegt, schildert den Vorgang folgendermaßen: Zuerst ging die Maschine des Güterzuges in die Luft, und davon habe ich die schweren Brandwunden im Gesicht erlitten. Dann habe ich einen starken Ruck gespürt, offenbar beim Entgleisen des Güterzuges. Ich wurde von meinen Wagen heruntergeschleudert und war dann bewußtlos. — Die Leiche des Lokomotivführers des D-Zuges konnte erst gestern mittag um 1 Uhr geborgen werden; sie war bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die Unglücksfälle ist durch Truppen aus Kolmar in weitem Umfang abgeperrt. Der größte Teil der Post konnte gerettet werden.

Wien, 15. Mai. Der Empfang des Deutschen Kaisers in Wien übertraf an Herrlichkeit sowohl seitens des Hofes wie auch der Bevölkerung alle früheren Empfänge. Die Auszeichnungen der Fremde ließen keinen Zweifel darüber, daß sie durchaus aufrichtig waren. Die beiden Kaiser, die deutsche Kaiserin und der Erzherzog-Thronfolger wurden auf der Einfahrt von stürmlichem Jubel begrüßt. Kaiser Wilhelm sit überall, wo er erscheint, Gegenstand lebhaftester Kundgebungen seitens der Bevölkerung.

Am 16. Mai: Teils heiters, teils wolfiges, ziemlich kühles Wetter mit Nachtfrost und Reif, keine oder unbedeutliche Niederschläge.

Am 17. Mai: Nacht klar, kalt, Nachtfrost, Reif, Tag vielfach wolfiger (im Westen jedoch ziemlich heiter), meist trocken wenn auch ein wenig wärmer als am 16. Mai.

Am 18. Mai: Meist heiter, trocken, Nacht kalt, an exponierten Stellen Frost und Reif, Tag wesentlich wärmer als an den Vortagen.

Die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem König Viktor Emanuel in Rom. In dem italienischen Saal in Brindisi (am 12. d.) hat einen glänzenden Verlauf genommen. Bei der Frühstückstafel an Bord des Panzers "Vittorio Emanuele" tranken die beiden Herrscher auf ihr gegenseitiges Wohl, auf das ihrer Säuler und ihrer...

Durch den Dreibund geeinigten Länder, deren Bündnis drei Jahrzehnte hindurch sich als Friedensbürgschaft erwiesen habe. Der Kaiser gedachte nochmals besonders des schweren Unfalls, das Sizilien betroffen und gab der Bewunderung für die ausführende Tätigkeit Ausdruck, die der König und die Königin bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt hätten.

Bemerkenswert ist, daß die Begegnung, obwohl sie nur kurz war, von dem größten Teil der italienischen Presse als eine Widerlegung aller dreibündigen Gerüchte, wonach Italien nur noch lose an dem Bündnis hält, betrachtet wird. Die "Tribuna" hebt das "unbedingte Wohlwollen" der italienischen Politik hervor, die nur den Frieden im Auge hatte. Wenn behauptet wurde, die

Bande zwischen Deutschland und Italien seien schlaffer geworden, so genüge ein Blick auf Brindisi, um eine solche Behauptung lägen zu strafen. Die besondere Bedeutung der Begegnung aber liege darin, daß auf die Begegnung in Brindisi der Besuch Kaiser Wilhelms bei Kaiser Franz Joseph folgen werde, und daß, falls zwischen Rom und Wien eine gewisse Verständigung zustande käme, Kaiser Wilhelm in Wien gewiß für Italien sprechen werde. Die "Tribuna" schließt mit dem Hinweis auf die

Festigkeit des Dreibundes, in dem alle politisch denkenden Köpfe Italiens die sicherste Friedensbürgschaft erblicken.

"Giornale d'Italia" erklärt, daß die Zusammenkunft die Hoffnungen derer zerstöre, welche die Italiens Anschließung an die Westmächte (England und Frankreich) erhofften. Abgesehen davon, daß die Monarchen-Begegnung eigentlich schon bei des Kaisers Ankunft in Venedig veranlaßt worden. Aber die Minister hatten darauf gedrungen, daß zuerst die Begegnung Viktor Emanuels mit König Eduard stattfinden. Hiernächst allein steht die "Vita", die wieder Klage führt über die

Benachteiligung Italiens im Dreibunde. Dabei erklärt sie aber, daß Italien für seine auswärtige Politik keine starke militärische Grundlage besitze, denn um das italienische Heer sei es bestellt wie um die Volksschule; beide ständen nämlich nur auf dem Papier. Die "Vita" begrüßt schließlich Kaiser Wilhelm herzlich und hofft von seinem Besuche die

Wiederherstellung der alten Freundschaft, die Italien und Deutschland durch so viele moralische Bande verketet.

Auch in Deutschland wird die Begegnung lebhaft besprochen. Die "Braunschw. Landeszeitung" z. B. schreibt: "Für diejenigen, die sich von Zeit zu Zeit befleißigen, den Dreibund zu wahren, bildet das Zusammenreffen Kaiser Wilhelms mit dem König Viktor Emanuel ein weithin sichtbares Kennzeichen, daß der Dreibund nicht etwa bloß formell bis zum Jahre 1914 hergestellt ist, sondern daß auch der Inhalt und der Wert dieses Bündnisses keine Abschwächung erfahren haben."

Wie italienische Blätter melden, stieß bei der Einfahrt der "Ochsenzollern" in den Hafen von Brindisi die Kaiserjacht auf den italienischen Torpedojäger "Nembo", dem sie ein Loch bohrte. Der Augenblick war kritisch, aber es gelang zum Glück, das Loch notdürftig zu stopfen und das Schiff in Sicherheit zu bringen. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet. Der Kaiser wie der König waren über den Unfall sehr ungehalten.

Wandlungen des Glückes.

2) Roman von Luise Voigt.

Freundlich ruhte der Blick der alten Frau auf dem blühenden Sohne, dann sagte sie:

"Wirst du nun täglich so spät nach Hause kommen?"

"Das weiß ich nicht," entgegnete derselbe, "es gibt nun mehr im Kontor zu tun; ich will pünktlich meine Stelle ausfüllen und Herrn Warnfeld in keiner Hinsicht einen Grund zur Unzufriedenheit geben."

"Das ist selbstverständlich. Er scheint dir übrigens sehr gewogen zu sein, da er dich vor den andern Kontoristen so weit bevorzugt, daß er dich sogar hin und wieder in sein Haus ladet."

"Ich bin selbst oft überrascht durch die Freundschaft, mit der er mich begegnet, da er doch im allgemeinen sehr zurückhaltend gegen seine Angestellten ist. Erst heute sagte er mir wieder, als ich das Kontor verließ: 'Wenn Sie den morgigen Abend frei haben, so nehmen Sie den Tee bei mir, Herr Wredau.' Andererseits muß ich allerdings auch wieder zugeben, daß ich mehr zu arbeiten habe, als die übrigen Kontoristen, da ich dem Chef oft einen Teil seiner Privatkorrespondenz besorgen muß. Das fällt mir freilich nicht schwer, im Gegenteil, es freut mich, denn es bietet sich mir dadurch Geleße, meine Kenntnisse zu erweitern."

"Und danach strebst du wohl am meisten?" meinte lächelnd die alte Frau, während sie ruhig die Mäuschen auf ihrer Nadel zählte.

"Mutterschen, du kennst mich ja und meinen Wahlspruch: Nur das Wissen schafft Selbstständigkeit! Habe ich einmal einen Versuch unternommen, so muß ich auch meine volle Kraft einsetzen, um etwas Nützliches darin zu leisten."

Deutschland.

Dem Vernehmen nach soll die Einweihung der Dampföhre nach Ahrensberg am 6. Juli stattfinden. Die Teilnahme des Kaiserpaars und des Königs von Schweden steht in Aussicht.

Nach halbamtlichen Meldungen dauern die Verhandlungen zwischen der Regierung und der konservativen Partei, die darauf abzielen, an Stelle der Erbschaftsteuer eine andre ausreichende Einkommensteuer zu finden, fort. Man hofft in kurzer Zeit ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.

Im Reichstagskolonialamt fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dernburg eine Beratung statt über die wirtschaftliche Erschließung der Waldungen in den deutschen Kolonien, die Einführung kolonialer Nahrungsmittel in Deutschland und die Möglichkeit ihrer technischen Verwertung. Es wurden zunächst verschiedene Ausschüsse gebildet, die sich mit der Bearbeitung der Einzelfragen befassen sollen.

In der Gewerbeordnungs-Kommission des Reichstags ließ die Regierung erklären, daß der Gesetzentwurf über Lohnämter für die Heimindustrie in absehbarer Zeit nicht in Aussicht gestellt werden könne.

Das preuß. Abgeordnetenhaus hat das Lehrerbefolgungsgesetz nach seinen früheren Beschlüssen einstimmig angenommen. Man nimmt an, daß es nunmehr unter Mitwirkung der Regierung zu einer Verständigung zwischen beiden Häusern kommen wird.

Aber die Lage auf Samoa wird amtlich berichtet, daß die Räuberschiffe der letzten Unruhen auf dem Kanonenboot "Jaguar" in Saipan eingetroffen sind. Zwei weitere Hauptlinge und ihr Anhang sind auf dem Kreuzer "Arcton" ebenfalls dahin unterwegs. Die Ruhe ist zwar inzwischen wiederhergestellt worden, doch bleibt auf den Antrag des Gouvernements, der auch einem im Reichstage geäußerten Wunsch entspricht, ein kleiner Kreuzer noch längere Zeit vor Apia stationiert, da die Frage wegen der Nachfolgerschaft des Alifilii (Malaloa) die Eingeborenen nach wie vor in einer gewissen Erregung hält.

Frankreich. Die Pariser Postbeamten, die den Streit erklärt haben, sind ein wenig enttäuscht, denn dem Ruf der Führer ist nur etwa ein Fünftel der ganzen Beamtenschaft gefolgt. Bei solcher Sachlage war es für die Regierung, die übrigens für alle Fälle Maßregeln ergriffen hatte, ein leichtes, diejenigen Beamten, die sie als Führer der Bewegung betrachtete, zu maßregeln. Man hält in Beamtentreisen die neue Auslandsbewegung daher für gescheitert.

England. Die Wiener "N. Fr. Pr." meldet, daß König Eduard, auch wenn er in diesem Sommer nach Marienbad kommen sollte, keinen Besuch beim Kaiser Franz Joseph in sich machen wird. Darin sei jedoch keineswegs ein irgendwie unfreundliches Verhalten zu sehen.

Luxemburg. Von autoritativer Seite wird gemeldet, daß der Zustand des Großherzogs von Luxemburg sich verschimmert habe. Die amtlichen Organe sind im Gegensatz zu dieser Meldung nach wie vor bemüht, die Gesundheit des Großherzogs als nahe bevorstehend zu bezeichnen.)

Balkanstaaten. Wie verlautet, hat die türkische Regierung ihren Vorschlag die Beweise erteilt, bei den Mächten dagegen Einspruch zu erheben, daß König Ferdinand den Titel König der Bulgaren annehme, da aus diesem Titel Zwistigkeiten bezüglich der Bulgaren türkischer Staatsangehörigkeit entstehen könnten.

Noch längere Zeit behandelte das Gespräch der beiden Vergangenheit und Gegenwart, und so entschwandten die Abendstunden.

Leiser und leiser knisterte das Feuer im Ofen; dann flackerte es nochmals auf, erst hell, dann schwächer und schwächer, bis es endlich vollkommen erloschen war. Auch in der trauten Stube wurde es stiller. Der Engel des Schlafes herüber die müden Augenlider der alten Frau. Oskar Wredau aber sah noch lange in ernste Nachstudien verfiel beim milden Scheln der Lampe.

Das an der Ringstraße gelegene Haus des Großhändlers Warnfeld war ein hohes, mächtiges Gebäude, das im Renaissancestil erbaut, sich von den Palästen des Abels nur dadurch unterschied, daß über dem mächtigen Eingangstor statt eines kronenübertragenen Wappens eine glänzende schwarze Marmorplatte prangte, die in leuchtenden Goldbuchstaben den Namen des Besitzers trug.

Das weißläufige Erdgeschoß nahmen die Kontore ein; die beiden Stadterker aber dienten zum ausschließlichen Gebrauch der Familie. Es war in den späteren Nachmittagsstunden. Die mächtigen Gassandlader brannten bereits und kelensetzten taghell das von granitnen Säulen getragene Treppenhäuser. Kostbares Steinmarmor zierte den Boden, hohe Pfeiler stützten die Wände. Im Sternpunkt des Raumes befand sich ein von großen Blattspangen umgebener Springbrunnen, dessen monotonen Klackern die tiefe Grund bildete die breite, von reichvergoldetem Geländer begrenzte Freitreppe, an deren Ende zwei Diener in geschmackvoller Livree leise plaudernd beieinander standen.

Thronfolge im Wege einer Verfassungsänderung erneut auf die Tagesordnung gelangen werde. Sowohl König Peter als auch Kronprinz Alexander seien zu Gunsten gelant, daß durch die Verzichtleistung des Prinzen Georg, der wegen der schweren wärtigen Krise in abereilter Weise sofort zurückgetreten worden war, die Dynastie Karageorgewitsch gesichert worden sei. Die Verfassungsänderung gegen den Prinzen Georg wegen des Todes seines Kammerdieners, sowie fowitsch hätten sich als unbegründet erwiesen. Diese Angelegenheit die Regierungsgewalt übergeben. Danach scheint der frühere Kronprinz von Serbien, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, immer Aussichten auf den Thron seines Vaters zu haben.

Amerika. Im Senat der Ver. Staaten besprach bei der letzten Session der Führer der republikanischen Partei den amerikanischen Wettbewerb und führte aus, daß die amerikanischen Märkte einzubringen, das eine ernste amerikanische Fabrikant beugege als jetzt; fast jeder amerikanische Fabrikant beugege den amerikanischen Wettbewerb der deutschen Industrie.

Afrika. Gegenüber den Schwierigkeiten, die der Sultan Muley Hafid dem Vorgehen, die der Sultan Spanien in Marokko bereitet, wollen die Regierungen von Spanien und Frankreich gemeinsame Schritte untergeplant zu sein. Spanien wird jedenfalls auf dem Standpunkt beharren, nicht eher seine Truppen aus dem marokkanischen Gebiet zurückzuziehen, als bis der Sultan Bürgschaften für die Aufrechterhaltung der Ordnung liefert.

Deutscher Reichstag.

Bei der am Mittwoch fortgesetzten Besprechung der Trägere Speck (Ztr.) und Mörder (V. d. L.) betr. die Einführung einer gestaffelten Mühlenmahlsteuer sprach sich nach Abg. M. Olsenbucher (so.) gegen die Anträge aus. Er meinte, die Anträge liefen nur auf eine starke Vermehrung der Vermahlungskosten hinaus, die Vermahlung selbst richtiger schon ihr Ziel. Gleichfalls ablehnen werden die Abg. Speck und Neuner als auf solchen Grundlagen beruhend bezeichnet und nicht eine starke Vermehrung der Mühlenmahlsteuer, sondern der mittleren Betriebe für vorzuziehen. Für die Anträge sprach sich darauf Abg. P. d. Grohnbüchse zu schütz. Abg. Kaufmann (nat.) war Gegner einer Mühlenmahlsteuer und meinte, an dem Rückgang der Lohnmüller seien nicht die Großmühlen, sondern die Erweiterung der landwirtschaftlichen Betriebe schuld. Ähnlich auch Abg. Günther (frei. Vp.) die Postlage vieler kleiner Müller zu, glaube aber nicht, daß ihr durch die vorliegenden Anträge abgeholfen werden könne. In dem gleichen Sinne äußerte sich Abg. Winder (so.). Nach einem Schlusswort des Abg. Speck (Ztr.) wurden die Anträge angenommen.

Unpolitischer Tagesbericht.

München. Die Leiche des vor zehn Jahren gestorbenen serbischen Großgrundbesitzers Weleimir Teodorowitsch, eines Sohnes des 1860 im Part von Topitsch ermordeten Fürsten Milan Obrenowitsch, ist hier ausgegraben worden. Der Leichnam wird durch eine Staatskommission nach Serbien übergeführt und dort nach einem Beschluß der Regierung in der Heimatstadt beigesetzt. Weleimir hat seinerzeit den serbischen Staat zum Erben seines Vermögens eingesetzt.

Stendal. Zu einer blutigen Schlägerei zwischen Soldaten und Zivilisten kam es in einem hiesigen Lokale. Die Soldaten, Angehörige des in Stendal

plötzlich verstummen sie und traten heisse. Ein alterer Herr kam langsam die Stufen herauf; mit einer tiefen Verbeugung öffnete einer der Diener die Türe der Vorhalle. Der Eintretende war ein großer, starker Mann, mit scharfgeschnittenen Zügen. Ein grauer Stübhart umrahmte sein gut gefälliges Antlitz.

"Ist mein Sohn zu Hause?" fragte er den Diener, jedes Wort stark betonend.

"Der junge Herr ist vor kurzer Zeit gekommen und befindet sich in seinem Zimmer."

"Sage ihm, daß ich ihn zu sprechen wünsche und ihn bei mir erwarte."

Nach diesen Worten wandte sich Herr Warnfeld, denn er war es, nach einer Türe des Seitenganges und schritt durch ein modern eingerichtetes Vorzimmer in sein Zimmer.

Diesem Räume war, in des Mories vollster Bedeutung, entsprechend dem äußern Glanze des Hauses, der Stempel des Reichtums aufgedrückt; denn jeder Gegenstand, den der Blick traf, war gebildet und kostbar. Prächige geschnitzte Möbel, schwere Teppiche und Vorhänge, kostbare Digmael, all dies sah man hier vereinigt; ja sogar eine wertvolle Wasserfontäne hinter der mächtigen Spiegelscheibe eines Kastens fehlte nicht.

Herr Warnfeld ging mehrere Male im Gemache auf und nieder, dann trat er zu seinem Schreibtisch, der trotz seiner verschwenderischen ähneren Ausstattung ein Arbeitsstück im vollsten Sinne des Wortes war; ausgefallene Bücher, Papierhefte und Zeitschriften bedeckten seine breite Platte; auch verschiedene, teils geöffnete, teils geschlossene Briefe lagen da, und neben stand auf einem kleinen Silberteller ein Glas, zur Hälfte mit Rotwein gefüllt.

Der Großhändler wart einen Blick auf die

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 16. Mai 1909.
 (Regate).

Gottesdienst in Spangenberg.
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
 Nachm. 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.
 In Elbersdorf:
 Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
 In Schnellrode:
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Pferdemonstration findet am **Mittwoch, den 19. ds. Mts., vormittags um 7 Uhr** vor dem Bürgertore statt.

Die Pferdebesitzer werden hierdurch aufgefordert mit ihren, in die Vorführungslisten eingetragenen, gestellungspflichtigen Pferden pünktlich um 6 1/4 Uhr, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 Mark zu erscheinen. Andernfalls tritt neben der Bestrafung eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde nach einem anderen Musterungsorte ein.
 Spangenberg, den 7. Mai 1909.
Der Bürgermeister.
 Vender.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen städtischen Schreiner- und Weißbinderarbeiten sollen öffentlich vergeben werden. Hierzu wird Termin auf

Mittwoch, den 19. ds. Mts., vormittags 11 Uhr in das Stadtbureau anberaumt.
 Spangenberg, den 14. Mai 1909.
Der Magistrat.
 Vender.

Bekanntmachung.

Öffentliche Schusspocken-Impfung für die Stadt Spangenberg im Rathausaal

a) für die **Erstimpfliche:**
Donnerstag, den 25. Mai ds. J., vormittags 10 Uhr.
 Nachsicht: **Dienstag, den 1. Juni d. J., vormittags 10 Uhr.**
 b) für die **Wiederimpfliche:**
Donnerstag, den 27. Mai ds. J., vormittags 9 Uhr.
 Nachsicht: **Donnerstag, den 3. Juni d. J., vormittags 9 Uhr.**
 Spangenberg, den 13. Mai 1909.
Der Bürgermeister.
 Vender.

Die dem Bahnwärter **A. Hacke**, früher zu Bergheim, gehörigen Liegenschaften bestehend aus

1. Wohnhaus mit Scheune und Grabgarten 1,14 ar,
2. Grasgarten 20,31 ar,
3. Acker u. Weide zusammen 103,53 ar

sollen **Freitag, den 21. Mai, abends 9 Uhr** in der Gastwirtschaft von H. Ruppel in Bergheim verkauft werden.
Der Bevollmächtigte.
 R o h d e.

Danksagung.

Für alle Beweise der Teilnahme bei dem plötzlichen Ableben meines lieben Mannes **Heinrich Kleinschmidt** sage ich allen denen, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank. Herrn Metropolitan Schmitt besonderen Dank für seine Worte am Grabe.
 Spangenberg, d. 15. Mai 1909.
Ww. Kleinschmidt u. Kinder.

Moderne Herren- u. Knaben-
Strohüte

sind in schönster Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Aug. Siebert.

Braunkohlenbrikets,



fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende
Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.

In jedem Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an:
Glückauf, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.
Abt. Braunkohlen, Cassel.

Wilh. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft

empfehl
 Citewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge,
 Wetterschub-Pelerinen, Kittel, Gamaschen,
 Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
 Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Ausserordentl. preiswert

empfehle ich sämtliche Neuheiten in
Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhen

in großer Auswahl.
 Zum Ausverkauf bringe ich wegen Raummangel die noch am Lager habenden
Damenartikel wie

••••• **Damenhandschuhe** •••••

in Glacee, Seide Zwirn zc. von 2-20 Knopf.
Damenkrawatten, Damen-Gürtel

C. Fenker,

Cassel, 14 Hohenzollernstraße 14. Haus Konditor C. Hahn.

Sie gewinnen

wenn Sie vor Einkauf **ein**

Fahrrades, sowie sonstiger Radfahrer-Bedarfsartikel sich einen Katalog gratis einfordern von der

Fahrrad

Handlung

Carl Nolte,

große mech. Reparatur-Werkstatt, Emaillieren u. Vernickeln von Fahrrädern
Cassel, Moltke Straße 7.

Wasser- u. Sauchefässer

(gebrauchte Weinfässer) in länglicher Form aus Eichenholz 500/600 Liter 15-20 M., 1000/1200 Ltr. 25-30 M.
Gebr. Mauss, Cassel-Vetienhausen, Faßgroßhandlung und Küferei.
 Telefon 171.

Zur gefl. Beachtung!

Den geehrten Bewohnern von Spangenberg u. Umgegend zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft vom heut. Tage an vollständig weiter betreibe u. empfehle mich hierdurch bei mäßigen Preisen bestens.

Conrad Lösch, Schneider.

Koche auf Vorrat



mit **Original-Wedi**

Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Sämtliche Flaschen, Gläser und Apparate

empfehle zu den billigsten Preisen
G. W. Salzmann.
 Alleinverkauf für Spangenberg und Umgegend.

Ia. Schmiedesensen, Zinkeimer, Siebkannen

empfehle billigst
Conrad Möller, Pfielke.

Centrifugen und Butterfässer

verkauft billigst
Levi Spangenthal.

Einen Zugoehsen

hat zu verkaufen
Witwe Kolbe, Elbersdorf.

Th. Fiebig,
 Fahrradhaus,
Cassel, Leipzigerstraße 7
Brennabor Räder,
Westfalen Räder.

Gute Tourenräder von Mt. 60 an
 Laufdecken von Mt. 3.—
 Schläuche von 2,20 Mt. an
 Gebrauchte Fahrräder v. Mt. 20 an
 Laternen, Glocken und sonstige Zubehörteile staunend billig.
 Verlangen Sie Kataloge gratis u. franko.
 Reparaturen aller Marken in eigener Werkstatt.
 Ueber Nähmaschinen Spezialkatalog

Sommerblumen und Selleriepflanzen

empfehle in bester Ware vom 16. ds. Mts. ab die

Gärtnerlei am Liebenbach.

Ein Mädchen für Haus- u. Gartenarbeit sofort oder zum 1. Juni gesucht.

Wilh. Schmidt, Pflastermeister.

Verschönerungsverein.

Infolge unserer Anzeigen in auswärtigen Zeitungen sind schon viele Anfragen wegen einer Sommerreise öfter der Wunsch ausgesprochen mich eine Privatwohnung zu erhalten, ich bitten wir die Einwohner unserer Stadt, die Lust haben, an

Sommergäste

zu vermieten, sich möglichst bald bei unserm Schriftführer, Herrn Lehrer Heinlein, zu melden.

Turn-Verein

Freier Turn.

Donnerstag, den 20. ds. Mts., (Himmelfahrtstage) vorm. 11 1/2 Uhr

Partie

nach dem Abheimer, Rückkehr ab Rotenburg (für Mitglieder freie Fahrt IV. Klasse), wozu die verehrl. Mitglieder hiermit eingeladen werden. Um zahlreiche Beteiligung bitte!

Der Vorstand.

Öffentliche Tanzmusik

am **Sonntag, den 16. Mai** in **Bergheim.**

Auschanf: **Herkulesbier.**
 Wozu freundlichst einladet
Ruppel, Gastwirt.

Adelshausen.

Sonntag, den 16. Mai:
Tanzmusik,

hierzu ladet freundlichst ein
Ludwig, Gastwirt.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 16. Mai, 7 Uhr: Der Zigeunerbaron.
 Montag, 17. Mai, 7 1/2 Uhr: Ein toller Einfall.

Dienstag, 18. Mai, 7 1/2 Uhr: Martha
 Mittwoch, 19. Mai, 7 1/2 Uhr: Der König
 Leutnant.
 Donnerstag, 20. Mai, 7 Uhr: Die Dollarprinzessin.
 Freitag, 21. Mai, 7 1/2 Uhr: Ein Walzertraum.
 Samstag, 22. Mai, 7 Uhr: Der Dammkopf.
 Sonntag, 23. Mai, 7 Uhr: Der Zigeunerbaron.
 Montag, 24. Mai, 7 1/2 Uhr: Cavalleria rusticana. Der Bajazzo.